

Von einem, der in den Himmel wollte ...

... und eine Entdeckung für die Menschen machte:
Vor 500 Jahren fand der Mönch Martin Luther etwas heraus,
für das er bis heute gefeiert wird.

Text: Sarah Schaschek
Illustration: Peter Allen

Martin Luther nagelt seine
Thesen an einer Kirchen-
tür an. Das sagt zumindest
die Legende.

Auf dem Marktplatz wird
Ablasshandel getrieben:
Menschen kaufen sich von
ihren Sünden frei.

Martin Luther ist wütend. Da will sich schon wieder jemand von seinem schlechten Gewissen freikaufen! Martin Luther ist Mönch. Er nimmt den Menschen die Beichte ab. Dabei erzählen sie ihm, was sie falsch gemacht haben, und er gibt ihnen Gebete auf, mit denen sie Gott um Vergebung bitten sollen. Diesmal ist ein Mann gekommen, der einen anderen geschlagen hat. Er wollte aber nicht beten. Stattdessen hat er Martin Luther ein Papier in die Hand gedrückt, auf dem steht: »Die Schuld ist schon vergeben. Das hat 2 Dukaten gekostet.« Unterschrift: Der Papst. Es ist das Jahr 1517, genau 500 Jahre ist das her. Die Stadt Wittenberg, in der Martin Luther lebt, sieht ganz anders aus als heute. Eine dicke Mauer umgibt sie, und mittendrin hat ein Fürst ein Schloss und eine Universität bauen lassen. Das Schloss und die Universität sind aus Stein. Doch die meisten Bürger wohnen in Häusern aus Holz, die feucht und zugig sind. Sie sind Handwerker oder verkaufen Gemüse oder Wolle auf dem Markt. Nur wenige können lesen und schreiben.

Martin Luther kann lesen. Er ist zur Schule gegangen, hat studiert und ist Professor geworden. Außerdem lebt er seit vielen Jahren im Kloster, daher

kennt er die Bibel gut. Er ist so klug, dass er Dinge aus der Bibel herauslesen wird, die dazu führen, dass sich die Kirche verändert. Seine Ideen sind aber nicht nur für die Religion, sondern für jeden Menschen wichtig. Deshalb wird er bis heute gefeiert.

Noch aber ist Martin Luther einfach nur wütend. Wie kann der Mann mit dem Papier glauben, dass er bloß Geld bezahlen muss, und schon ist alles vergeben, was er getan hat! Dabei kann Martin Luther verstehen, dass der Mann seine Sünden unbedingt loswerden will. Denn überall wird erzählt, dass Gott die Menschen nach dem Tod für alles bestraft, was sie falsch gemacht haben. Es heißt, sie kommen dann ins Fegefeuer. Dort müssen sie ihre Schuld absitzen. Deshalb haben die Menschen furchtbare Angst vor dem Tod. Und zu Martin Luthers Zeit kann man schneller sterben als heute: Die feuchten Wohnungen machen die Menschen krank. Frauen, die ein Kind bekommen, überleben die Geburt oft nicht. Und gegen viele Krankheiten gibt es keine Medizin.

Damit man nach dem Tod schnell in den Himmel kommt, muss man ein gutes Leben führen, heißt es. Oder man macht es wie der Mann: Man →



→ bezahlt Geld für sogenannte Ablasspapiere. Dann werden einem viele Jahre im Fegefeuer erlassen. Das hat sich die Kirche ausgedacht. Darüber beginnt Martin Luther nun nachzudenken: Das hieße ja, dass Reiche schneller in den Himmel kämen als Ärmere – nur wegen ihres Geldes! Kann man sich Erlösung wirklich so bequem erkaufen?

Viele Stunden am Tag, viele Tage lang hockt der Mönch in seinem Arbeitszimmer und grübelt: Ist Gott wirklich so streng?

Die Bibel erzählt von diesem strafen-den Gott. Aber sie erzählt auch, dass Gott freundlich ist und die Menschen liebt. Was stimmt denn nun? Martin Luther fängt an, die Texte aus der Bibel zu sortieren. Ihn interessiert der freundliche Gott, deshalb stuft er diese Stellen als wichtiger ein. Damit tut er etwas, das auch viele andere Gelehrte seiner Zeit machen: Sie überprüfen eine Idee.

Schließlich ist sich Martin Luther sicher: Gott will keine Menschen, die gute Werke nur tun, um in den Himmel zu kommen. Und auch keine, die dafür Geld ausgeben. Gott will einfach gute Menschen! Das heißt nicht, dass man perfekt sein muss, das ist niemand. Aber wenn man einen Fehler gemacht hat, ist es wichtig, dass man darüber nachdenkt, um Entschuldigung bittet und sich beim nächsten Mal mehr Mühe gibt. Heute sagt man dazu: Man übernimmt die Verantwortung für etwas. Seine Entdeckung schreibt Martin Luther auf. Er listet 95 Gründe auf, warum man nicht durch Geld zu einem besseren

Menschen werden kann. Und warum man keinen Papst braucht, der einen von den Sünden befreit – denn das kann nur Gott. Man nennt diese Gründe auch Thesen.

Erzählt wird, dass Martin Luther diese Thesen auf einen Bogen Papier schrieb, den er an die Kirchentür in Wittenberg nagelte. Dass es genau so war, bezweifeln Geschichtsforscher heute. Tatsache ist, dass Martin Luther diese Thesen veröffentlicht hat und dass die Kirchengelahrten darüber diskutiert haben.

Die Kirche will die Anschuldigungen nicht auf sich sitzen lassen. Denn das Geld, das die Menschen für die Ablasspapiere bezahlen, fließt in die Taschen der Kirchenmänner, und sie wollen, dass das so bleibt. Außerdem greift Martin Luther in seinen Thesen den Papst an. Deshalb will der Papst Martin Luther zwingen, alles, was er behauptet, zurückzunehmen. Wenn er das nicht tut, soll Martin Luther wie ein



So malte man sich damals aus, was nach dem Tod passiert: Gott schickt die Sünder ins Fegefeuer.



Verbrecher behandelt werden: Er ist dann vogelfrei, das heißt, jeder auf der Straße darf ihn töten.

Aber allerdings hat der Papst nicht damit gerechnet, dass Martin Luther viele Unterstützer hat. Sie verbreiten seine Ideen. Das führt schließlich dazu, dass sich die Kirche in zwei Gruppen aufspaltet: in die Katholiken, die bis heute einen Papst als Anführer haben. Und in die Protestanten, die einen Anführer ablehnen. Man nennt diese Erneuerung Reformation.

Martin Luther nimmt nichts zurück. Er hat eine eigene Antwort auf seine Fragen gefunden,

Beim genauen Lesen der Bibel stellt Martin Luther fest: Gott ist gnädig.



und das hat ihn mutig gemacht. Jeder andere Mensch kann das auch, da ist er sich sicher. Man braucht keinen, der einem vorgibt, was richtig ist. So schreibt er es auch in seiner letzten These: »Niemandem ist geholfen, wenn falsche Sicherheit vorgegaukelt wird. Die Menschen sollen ihren eigenen Weg durchs Leben finden.«



FAMILIENZEIT Newsletter

Jetzt kostenlos registrieren!

Entdecken Sie alle zwei Wochen neue und spannende Themen aus den Bereichen Kita, Schule, Erziehung und Familienleben.

www.zeit.de/newsletter FAMILIENZEIT

ROMANTIK

Das berühmteste aller Bücher, die Bibel, wurde hier auf der Wartburg von dem bekannten Martin Luther übersetzt. Habt ihr Lust, mehr über den Mönch und Reformator zu erfahren? Dann besucht uns auf der Wartburg und erfahrt spannende Geschichte(n). Hier erlebt ihr die Vergangenheit hautnah und verbringt eine tolle Zeit mit Eurer Familie.

Romantik Hotel auf der Wartburg
Auf der Wartburg 2 · 99817 Eisenach
Tel. +49 3691 797-0 · www.wartburghotel.de